



## Aktiv für Afrika - werde Profi!

### Programme:

**14 Monate** (ohne formellen Abschluss):

6 Monate in Europa, 6 Monate in Afrika, 2 Monate in Europa.

**18 Monate** Single B-certificate in „Fighting with the Poor“:

6 Monate in Europa, 6 Monate in Afrika, 6 Monate in Europa.

**24 Monate** :Single B-certificate in „Fighting with the Poor“:

9 Monate in Europa, 3 unterwegs, 6 in Afrika, 6 in Europa.

**24 Monate** :Double B-certificate in „Fighting with the Poor“

und Pädagogik: 12 in Europa, 8 in Afrika, 4 in Europa.

**36 Monate** OWU Licentiate (Bachelor) in Pädagogik:

12 Monate Fokus Afrika mit langer Reise durch Afrika,

12 Monate Fokus Europa, 12 Monate Fokus Schule.

### One World University Mozambique:

Die Programme führen per Fernstudium zu 1-2 B-certificates bzw. zum OWU Licentiate (Bachelor) in den Fachrichtungen „Fighting with the Poor“ und/oder Pädagogik. Die One World University wird von ADPP (Humana) in Mosambik betrieben.

### Partnerschulen in Europa:

Dänemark: [www.lindersvold.dk](http://www.lindersvold.dk), [www.drh-holsted.org](http://www.drh-holsted.org)

Norwegen: [www.drh-norway.org](http://www.drh-norway.org)

England: [www.cicd-volunteerinafrica.org](http://www.cicd-volunteerinafrica.org)

Neue Teams starten mehrmals im Jahr.



# HUMANA

## People to People



**Infostände:** Berliner Freiwilligenbörse am Sa. 21.4.2012  
im Roten Rathaus, Stand 12  
StudyWorld 2012, am Fr./Sa. 11.-12.5.2012  
im Russischen Haus, Stand C12  
YOU Jugendmesse, Fr.-So. 08.-10.06.2012  
Berlin Messe, Halle 22a, Stand 138



**HUMANA People to People  
Deutschland e.V.**  
Waldhausstr. 7, 51069 Köln  
Tel. 0221-5000456, [info@humana-ev.de](mailto:info@humana-ev.de)  
[www.humanapeopletopeople.de](http://www.humanapeopletopeople.de)

## Aktiv für Afrika

## **Aktiv für Afrika: Engagiere Dich und mach Dich fit für die Zukunft!**

## **HUMANA People to People**

### **Mitstreiter gesucht**

Wir suchen Menschen ab 18 J. mit mehr als einem Jahr Zeit, die sich Schulter an Schulter mit den Ärmsten dieser Welt engagieren wollen für eine bessere Zukunft. Keine formellen Voraussetzungen wie Schulabschlüsse oder Berufserfahrung. Wichtig sind Teamgeist, Flexibilität und Einsatzbereitschaft. Die Sprache während des Programms ist Englisch.



### **1. Phase: Training in Europa**

Theorie und Praxis, Learning by doing, Teambuilding. Auch in Europa gibt es viel zu tun. Förderung von Integration und sozialem Zusammenhalt, Arbeit mit Ausgegrenzten. Aufklärungsarbeit gegen Gleichgültigkeit und Pessimismus. Kurse und Studien über die Armut und ihre Ursachen, über das Einsatzland in Afrika und über globale Zusammenhänge.

### **2. Phase: Einsatz in Afrika**

Einsatz an einem Projekt in z.B. Malawi, Sambia, Namibia oder Mosambik. Die Auslandsfreiwilligen (Development Instructors) unterstützen den Projektleiter und die Mitarbeiter des Projekts dabei, gemeinsam mit den Betroffenen vor Ort Lösungen zu finden. Die meisten Projekte sind weit draussen auf dem Land, wo die Armut allgegenwärtig und Entwicklung bitter nötig ist.



### **3. Phase: Camp Future**

Zurück in Europa. Auswertung, Erfahrungen weitergeben, Infoarbeit. Was bringt die Zukunft? Manche entscheiden sich, Projektleiter zu werden in Afrika. Manche werden Trainer für die nächsten Teams. Oder bilden sich weiter zu Pädagogen. Wieder andere engagieren sich im Social Business, z.B. bei HUMANA Kleidersammlung GmbH. The World needs You!

### **HUMANA - bekannt durch die Kleidersammlung**

Millionen Menschen weltweit sind so arm, dass sie sich neue Kleidung nicht leisten können. Für sie heisst es Second Hand oder gar keine Kleidung. HUMANA Organisationen sammeln, sortieren und liefern. Der Verein ADPP Mosambik setzt die Überschüsse aus dem Verkauf vor Ort für seine sozialen Projekte ein.



### **HUMANA - viele Partner, viele Projekte**

Weitere Mittel für die Projekte kommen von Regierungen, multilateralen Gebern, Unternehmen, Stiftungen, NGOs etc. ADPP betreibt Lehrerausbildungsstätten, Dorfentwicklung (Hilfe zur Selbsthilfe), umfassende Kampagnen gegen HIV / AIDS, Kinderdörfer, Berufsschulen, Farmers' Clubs und die One World University.